



Frauenwürde NRW e.V.

Mitglied im Landesverband
Frauen beraten / donum vitae
NRW e.V.

Inhaltsverzeichnis:

Grundlagen	S. 1
Statistik 2000-2006	S. 1
Beratungserfahrungen im Jahr 2006	S. 2
Sexualpädagogische Prävention	S. 3
Gruppenveranstaltungen	S. 3
Junge-Mütter-Treff	S. 3
Initiativkreis Tot- und Fehlgeburt	S. 4
Zukunft des Vereins	S. 4

Mirjam

staatlich anerkannte
Beratungsstelle für Schwangere

Löhlerweg 4

57462 Olpe

Tel.: 02761 / 838717

Fax: 02761 / 838718

Email: beratungsstelle-mirjam
@online.de

Bürozeiten für
Terminabsprachen:

Mo, Mi, Fr: 8 bis 12 Uhr

Di und Do: 14 bis 17 Uhr

Mirjam

- staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere in Olpe -

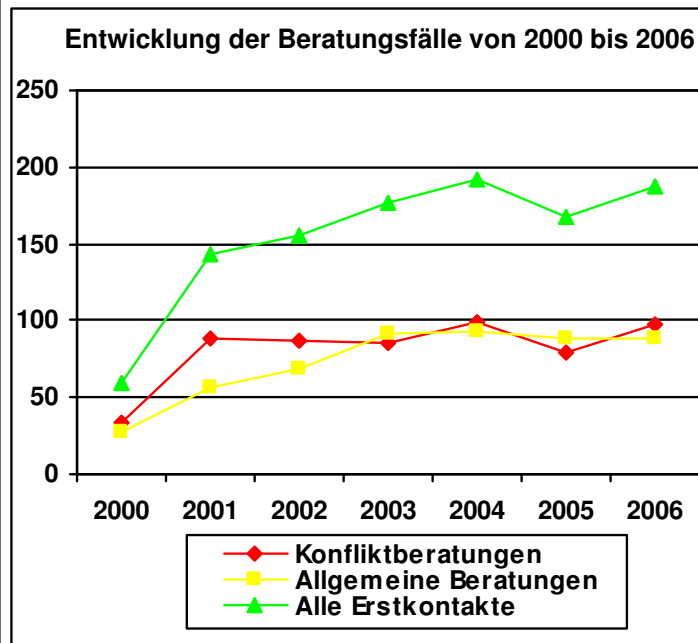
Jahresbericht 2006

Grundlagen der Arbeit von Mirjam

Mirjam - die Beratungsstelle für Schwangere in Olpe - stellt sich seit 1. Juli 2000 den Konflikten, Fragen und Veränderungen, die durch eine Schwangerschaft für Frauen, Paare und Familien anstehen. Die Beratung findet statt nach § 219 StGB in Verbindung mit dem Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG), und dem Beratungskonzept des Landesverbandes *Frauen beraten / donum vitae NRW e.V.* .

Statistik 2000 bis 2006

In den vergangenen 6 ½ Jahren wurden in über 2500 Beratungsgesprächen Lösungen im Schwangerschaftskonflikt und bei sonstigen Veränderungen im Laufe einer Schwangerschaft entwickelt. Während im existenziellen Schwangerschaftskonflikt häufig ein oder zwei intensive Gespräche ausreichen, um einen lebbareren Weg zu entdecken, gibt es so genannte allgemeine Beratungen, die zu einem Begleitungsprozess über die weitere Schwangerschaft bis nach Geburt des Kindes führen können. Themen sind hier: Auseinandersetzungen mit dem Partner oder der Familie; psychosoziale Begleitung der anstehenden Veränderungen, pränataldiagnostische Befunde und ihre Verarbeitung, wirtschaftliche Fragen, Wohnungsprobleme, Arbeitslosigkeit, Ausbildung, Erziehungszeit, Erziehungsgeld, Kindergeld, Unterhalt, Mutterschutz, Kinderbetreuung und Trauerbegleitung, wenn die Schwangerschaft unglücklich endet.



Zusätzlich zur Beratungstätigkeit wurden 104 Gruppenveranstaltungen durchgeführt, die sich in zwei Themenbereiche aufteilen lassen:

53 Veranstaltungen stellten Interessierten verschiedenste Situationen von Schwangeren und die Arbeit einer Beratungsstelle dar. Hier wurden 452 Teilnehmende gezählt.

In 51 Veranstaltungen ging es um sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen, um ungewollte Schwangerschaften zu verhindern. Insgesamt 471 Teilnehmende wurden erreicht.

Seit Bestehen der Beratungsstelle **Mirjam** findet jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember ein **ökumenischer Gedenkgottesdienst für Angehörige verstorbener Kinder** im Pallotti-Haus Olpe statt. Ein Vorbereitungskreis, bestehend aus betroffenen Eltern, Geistlichen beider Konfessionen und Mitarbeiterinnen von Frauenberatungsstelle, Sozialdienst Katholischer Frauen und **Mirjam**, kümmert sich mit liebevollem Aufwand um die jeweilige thematische Gestaltung. Eine Besonderheit sind immer die gesanglichen und instrumentellen Improvisationen von Musikpädagogen um Karl-Heinz Wortmann und das anschließende Beisammensein in der Cafeteria mit Besuchern und Betroffenen. Anfangen mit etwa 50 Besuchern verdoppelte sich diese Zahl im Laufe der Jahre.



Frauenwürde NRW e.V.

Initiiert und realisiert wurde **Mirjam** vom Verein **Frauenwürde NRW e.V.**, der die Beratungsstelle geprägt hat und bis heute personell und finanziell trägt.

Frauenwürde hat es sich zur Aufgabe gemacht, nach dem Ausstieg der katholischen Kirche aus der Schwangerschaftskonfliktberatung (mit der Vergabe einer Beratungsbescheinigung) weiterhin eine Beratung durch katholische Christinnen und Christen für Schwangere in Not zu gewährleisten.

www.frauenwuerde.de

Im Landesverband hat **Mirjam** sich dem Verein **frauen beraten / donum vitae NRW e.V.** angeschlossen.

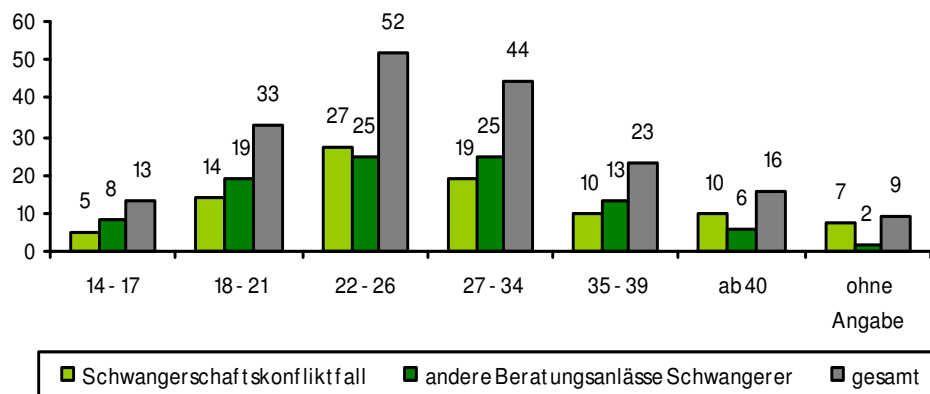
Beratungserfahrungen im Jahr 2006

„Leben ist das, was stattfindet, während wir dabei sind, andere Pläne zu machen.“ Dieses Zitat von John Lennon traf auch in 2006 auf die Problemlagen vieler Ratsuchender zu. Beratung ist oft wie das Aufräumen einer großen Tasche, die mitgebracht wird. Beim Sortieren wird meistens deutlich, dass die Schwangerschaft nicht das vorrangige Problem, sondern der Auslöser für eine Kette von Umständen ist, die das Leben der Betroffenen erschweren. Beim Ordnen findet sich dann häufig ein Netzwerk, das funktionieren kann. Wichtig ist, das Tempo aus der aussichtslosen Lage zu nehmen, Entspannung hinein zu bringen, den Blick zu weiten und andere Wege zu entdecken. So kann die Frau/das Paar nicht nur die Probleme sehen, die die Schwangerschaft mit sich bringt, sondern auch den Chancen eines Neubeginns nachgehen. In jedem Fall ist die bestehende Schwangerschaft ein Bestandteil des eigenen Lebens, welcher auch nicht ausradiert wird, wenn die Schwangerschaft abgebrochen wird. (In Anlehnung an einen Bericht von Marianne Möller über die Arbeit von **Mirjam** im Wochen-Anzeiger der Siegener Zeitung vom 08.02.06)

Es wurden 176 Erstberatungen gezählt (plus 14 Frauen, die aus dem Vorjahr übernommen wurden) und 420 Gespräche geführt. In 98 Fällen und 112 Gesprächen ging es um einen Schwangerschaftskonflikt. In 78 Fällen und 308 Gesprächen ging es um andere Themen in der Schwangerschaft. In den absoluten Zahlen nicht erfasst sind 14 Fälle, in denen aus einer Konfliktberatung eine allgemeine Beratung wurde. Hier entschieden sich 9 Frauen zur Fortsetzung der Schwangerschaft, 5 Frauen nahmen nach Abbruch der Schwangerschaft erneut Kontakt auf. In 5 Fällen war der Erstanlass der Beratung Trauerbegleitung zur Verarbeitung einer Tot- oder Fehlgeburt oder zur Aufarbeitung eines Schwangerschaftsabbruchs. In 2 Fällen erfolgte die Beratung ausschließlich per Email.

Die Schwangeren kamen alleine oder mit ihrem Partner, einer Freundin oder Schwester, manchmal mit Mutter oder Vater. In einem Fall suchte ein junger Mann Rat, wie er mit seiner ehemaligen Partnerin und ihrer Schwangerschaft umgehen sollte.

Alter der Ratsuchenden 2006



51 Frauen stellten Anträge auf finanzielle Unterstützung aus Mitteln der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“. 46 Mal konnte diese Hilfe gewährt werden für Babyerstausrüstung, Schwangerschaftsbekleidung oder ergänzende Wohnungseinrichtung.

Folgender Auszug der dpa in der Westfalenpost vom 26.06.06 kann als Resümee der Beratungserfahrungen gelesen werden: „Wer Familien unterstützen will, muss die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen so gestalten, dass unterschiedliche Familienkonstellationen und Lebensentwürfe berücksichtigt werden. Elternschaft ist im Leben der meisten Menschen zu einem Wert unter vielen geworden. Kinder werden dabei in der allgemeinen Wahrnehmung eher mit Belastungen als mit einer Bereicherung des Lebens verbunden. Familien genießen wenig Ansehen und sind Synonym für Einschränkungen der persönlichen Freiheit, der wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten.“



Frauenwürde NRW e.V.

Mirjam,

eine Frau, die mit weiblicher Klugheit lebensnotwendige Lösungen schafft.
(Buch Exodus)

Sexualpädagogische Prävention in Schulklassen

Zur Sexualaufklärung und Verhinderung ungewollter Schwangerschaften wurden 12 Veranstaltungen in Schulklassen und Jugendgruppen gestaltet. Die Beraterinnen erreichten 93 junge Menschen, gaben kostenlos Informationen, vermittelten Basiswissen zu körperlichen Vorgängen und psycho-sozialen Auswirkungen durch Anschauungsmaterial und ansprechende Methoden.

Es ist wichtig in einer vertrauensvollen Atmosphäre Antworten auf drängende Fragen der jungen Menschen zu geben. Wo immer es möglich ist, werden geschlechtsspezifische Gruppen gebildet, weil Mädchen und Jungen unterschiedliche Fragen haben, andere Themenschwerpunkte setzen und andere sprachliche Ausdrücke benutzen. Zudem ist die Gruppe kleiner und niemand braucht sich vor der anderen Geschlechtsgruppe zu genieren. Mit dem Manko keine männliche Präventivkraft zur Verfügung zu haben, lässt sich konstruktiv umgehen, indem es in der Jungengruppe gleich angesprochen, bedauert und sie selber als Experten damit ernster genommen werden.

Das spezielle Angebot der Beratungsstelle *Mirjam* für 3. oder 4. Grundschulklassen wurde bedauerlicherweise in 2006 nicht angefragt. Es wird aber weiterhin vorgehalten. Grundsätzlich reagiert *Mirjam* nur auf direkte Anfragen von Schulen und Jugendgruppen, da die Sorge besteht, eine größere Nachfrage nicht bedienen zu können.

Gruppenveranstaltungen

Die Themen „Arbeit einer staatlich anerkannten Beratungsstelle in Trägerschaft katholischer Christinnen und Christen“ und „Situationen Schwangerer im Kreis Olpe“ wurden in 13 Veranstaltungen bedient. Hier wurden 230 erreichte Personen gezählt. Die Beraterinnen gingen in den Biologie-, Religions- oder Ethikunterricht verschiedener Schulformen und Jahrgangsstufen, oder das Projekt wurde von der Schulsozialarbeiterin arrangiert. Häufig ergab sich aus der Sensibilisierung für dieses Thema und der Erkenntnis, dass die Möglichkeit selbst ungewollt schwanger zu werden größer ist als vermutet, eine erneute Einladung zu einer sexualpädagogischen Vertiefung. Zudem wurde auch in einer Dekanats-Caritaskonferenz über die Arbeit von *Mirjam* und den Situationen Schwangerer und ihrer Angehörigen berichtet.



Junge-Mütter-Treff

Seit November 2005 besteht ein gemeinsames Projekt der drei Beratungsstellen für Schwangere im Kreis Olpe: Der Junge-Mütter-Treff in Attendorn für Frauen zwischen 15 und 20 Jahren, die schwanger oder bereits Mutter geworden sind.



Hintergrund dieses Projekts ist die Erfahrung, dass junge Frauen, die während ihrer Schwangerschaft mit einer der Beratungsstellen Kontakt aufgenommen haben, sich nach der Geburt ihres Kindes nicht oder nur schwer in bereits bestehende Angebote einbinden lassen. Gleichzeitig leiden sie aber z.B. unter ihrer Isolation (hier besonders die Trauer über die zunehmenden Distanzierung von ihrer Altersgruppe und der entsprechenden Freizeitgestaltung), ihrer mangelnden Mobilität, unter finanzieller Abhängigkeit, fehlender beruflicher Perspektive und Anerkennung, unter der Überforderung mit der neuen Situation als Mutter und / oder in der Partnerschaft oder als allein Erziehende. Zusammengefasst sind diese jungen Mütter vollauf mit der Bewältigung ihres neuen Lebensabschnitts beschäftigt. Die herkömmlichen Kurse und Gruppen für Mütter und ihre Kinder sprechen diese Personengruppe nicht ausreichend an, können nicht genügend auf die spezifische Entwicklungssituation und besonderen Problematiken der jugendlichen Mütter eingehen.



Mirjam

- staatlich anerkannte
Beratungsstelle für
Schwangere -

Löherweg 4

57462 Olpe

Tel. 02761 / 838717

FAX 02761 / 838718

beratungsstelle.mirjam@online.de

www.frauenwuerde.de



Frauenwürde NRW e.V.

Vorstand:

Ulla Beckers, Duisburg
 Annegret und Heiner
 Laakmann, Haltern

Der Verein sucht **dringend** Menschen, die durch Mitgliedschaft, Spenden oder **aktive Unterstützung im Vorstand** die wertvolle Arbeit der Beratungsstelle **Mirjam** unterstützen.

Beitrittserklärungen und / oder Informationen gibt es in der Beratungsstelle.

Da das Land NRW die Kosten einer Beratungsstelle nicht voll trägt, hat der kleine Verein **Frauenwürde** Mühe, den Restbetrag aufzubringen.

Dankenswerterweise leistet der Kreis Olpe mit einer freiwilligen jährlichen Zuwendung eine Beitrag zur Standortsicherung.

Jährlich etwa 15 000 € müssen zusätzlich an Spenden aufgebracht werden, um **Mirjam** in Olpe zu finanzieren.

Spendenkonto:

Frauenwürde NRW e.V.
 Sparkasse Olpe
 Nr. 18715227
 BLZ 462 200 49

Der Verein ist als mildtätig anerkannt. Spenden sind abzugsfähig.



Der Junge-Mütter-Treff ist ein eigenständiges niedrig schwelliges Gruppenangebot im Kreis Olpe. Die jungen Mütter können sich bei den wöchentlich stattfindenden Treffen in geschütztem Rahmen mit ihren Kindern kennen lernen und über ihre Mutterschaft, aber auch über altersbedingte Themen austauschen. Hieraus kann sich ein Netzwerk entwickeln, indem sich die Frauen über die Treffen hinaus gegenseitig Unterstützung und Hilfe leisten und neue Freundschaften entstehen können. Der Junge-Mütter-Treff soll Verständnis, Anerkennung und Bestärkung bieten, aber auch zu Offenheit für Horizonsweiterung und Korrekturen in der Lebensführung oder im Umgang mit den Kindern anregen. Durch Austausch über ihre besonderen Themen sollen die jungen Frauen Hilfe zu gelingender Lebensgestaltung mit Kind erfahren. Dies geschieht über den gegenseitigen Austausch hinaus durch die Begleitung und Beratung der pädagogischen Fachkraft Cami Kuhn Münch. Finanziell ist dieses Projekt nur leistbar durch die großzügige Unterstützung der Mutter-Kind-Stiftung im Kreis Olpe. Stellvertretend herzlichen Dank an Frau Rickers, Frau Viegner und Herrn Grünewald!

Da die Gruppe recht klein ist, sind neue junge Mütter immer herzlich willkommen - jeden Montag von 14.30 bis 16.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Westwall 55 in Attendorn. Danke an die Evangelische Gemeinde für das kostenlose Zur-Verfügung-Stellen der Räumlichkeiten!



Initiativkreis Tot- und Fehlgeburt

Gemeinsam mit der Krankenhaus- Seelsorge und Krankenhaus- Besuchsdienst des St. Martinus-Hospitals Olpe, mit der SKF-Beraterin sowie weiteren interessierten Frauen trafen die Mitarbeiterinnen von **Mirjam** sich mehrere Male. Ziel ist die Entwicklung einer **Handreichung** mit wichtigen Infos und Adressen für Eltern von fehl- und totgeborenen Kindern zur Weitergabe durch Krankenhäuser, gynäkologische Praxen und anderen Multiplikatoren im Kreis Olpe.

Gerade Fehlgeburten kommen häufig vor. Die Krankenhäuser führen die Ausschabungen fast immer ambulant durch, so dass die betroffenen Frauen und Paare sich nur kurze Zeit dort aufhalten und oftmals wie unter Schock stehen. Hier sollen durch Weitergabe der Handreichung Informationen und Hilfen zur Verarbeitung eines solchen Kindesverlustes gegeben werden. Des weiteren wird angestrebt und geprüft, ob und wo ein **Gedenkort** für diese Kinder auf einem Friedhof eingerichtet werden kann und wie dieser gegebenenfalls gestaltet werden soll. In die Thematik einbezogen wurden bislang ein Bestatter und ein Gynäkologe.

Zukunft von Frauenwürde

Die Sorgen des Vereins **Frauenwürde** und damit auch die der Beratungsstelle **Mirjam** liegen neben Spendenakquise vor allem im Bereich ehrenamtlichen Engagements in der Vereinsarbeit. **Dringend** gesucht werden Menschen, die die Arbeit der Beratungsstelle für wichtig halten und sich für **Mirjam** einsetzen wollen.



Das Foto zeigt MdL Reinhard Jung (SPD) bei seinem Besuch bei **Mirjam** am 26.07.06. Vlnr: Steffi Rohrman-Heuel, Ulla Beckers, Reinhard Jung, Gilla Eickelkamp, Heiner und Annegret Laakmann

Wer sich über die Arbeit näher informieren möchte, kann sich an den Vorstand unter Tel. 02364 / 5588 (Laakmann) oder an **Mirjam** wenden.

Olpe im Februar 2007

Für die Beratungsstelle:

Gilla Eickelkamp Steffi Rohrman-Heuel

Für den Vorstand:

Ulla Beckers